



1. Studienjahr

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Die Organisation für Gruppenbildung für das 3. Semester war sehr konfus und z.T. schlecht organisiert.

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Es wird (meiner Meinung nach) ein zu großer Schwerpunkt auf unwichtiges Randwissen der Biochemie gelegt. Die klinisch relevanten Inhalte der Physiologie stehen dafür hinten an.

2. Studienjahr

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Bessere Rücksprachen und Informationsvermittlung zwischen den Instituten der Biochemie und Physiologie über den bereits vermittelten Stoff, Klausuren etc.

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Am Leistungsdruck durch die Biochemiker.
- An der Physiologie, leider
- Das es für die Biochemie 2 Klausur erst nach dem Physikum einen Nachholtermin gibt erachte ich als etwas unfair, denn so muss man auch krank zur Klausur erscheinen bzw es wird einem die Chance genommen das Studium doch noch in Regelstudienzeit zu absolvieren. Die Gesamtklausur stellt in meinen Augen nur für die Personen, die Biochemie 1 nicht bestanden haben, und somit ein halbes Jahr Zeit hatten sich auf die Gesamtklausur vorzubereiten, eine halbwegs realistische Möglichkeit dar noch zum Physikum zugelassen zu werden. Sicher kann man argumentieren, dass der Stoff der Klausur 1 auch fürs Physikum gekonnt werden muss, nur weichen die Anforderungen der Biochemieklausuren und der Physikumsfragen sehr stark voneinander ab.
- VL und Praktikum weder in Biochemie noch in Physio redundant. Das ist einfach sehr viel Stoff. Das geht zumindest in Physio besser
- Zu viel vorzubereiten JEDE WOCHE! Ich frage mich manchmal, wie ich dieses Semester so gesund überstehen konnte.
- Zum Teil hätten die Terminierungen für die einzelnen Veranstaltungen sinnvoller sein können. Auch hinsichtlich der letzten Praktikumstermine vor der Klausuren war es extrem stressig, sich dann noch auf beides adäquat vorzubereiten (besonders Biochemie Gruppe F). Ebenso sind die Klausurtermine zeitlich relativ knapp vor dem Physikum, während an anderen Universitäten z.B. Bereits ab Juni die Klausuren rum sind.

Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender

- Siehe oben!

3. Studienjahr

Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Ich bin nicht unzufrieden aber möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Frau Dr. K. bedanken. Es ist unglaublich, wie sehr sie sich für Studenten einsetzen und Terminwünsche möglich machen. Vielen Dank dafür!

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Einige Studenten haben tolle Studienpläne gekriegt und die anderen hatten z.B. viele Pausen gehabt zwischen den Veranstaltungen(war ein bisschen ungerecht)
- Es könnte eine bessere Einführung für 'Springer' geben, gerade im Bereich des U-Kurs.
- gerne mehr U-Kurse
- Notfallorganisation bezüglich Vorkenntnissen mangelhaft
- U-Ukurs: könnte auf den Stationen zum Teil besser vorbereitet (angekündigt) werden.
- Währe der U-Kurs nicht so wahnsinnig planlos verlaufen (es wurde z.B. öfters vergessen, Noten einzutragen...) hätte ich wohl 'sehr zufrieden' angekreuzt.

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Viel mehr Selbstorganisation. 'Springer-Dasein' Prüfungen nur am Ende des Semesters und alle auf einmal.
- Es wäre wünschenswert, wenn Praktika und Kurse, die außerhalb der Vorlesung stattfinden (z.B. U-Kurs) ausgeglichener auf die Semesterwochen verteilt würde. Die Schwere der Organisation dieser Kurse ist mir sehr bewusst und Fr. K. hat dafür meinen vollen Respekt, aber ich muss anmerken, dass mir negativ aufgefallen ist, dass ich Kurse und Praktika in der Klausurenphase hatte, und gleichzeitig Kommilitonen dort schon 2 Wochen vor Klausurenphase keine Kurse mehr absolvieren mussten. Vielleicht könnte man das gerechter verteilen, z.B. mit einer Kursverteilung, sodass man kontinuierlich und im Wechsel mit Kommilitonen alle 2 Wochen Kurse hat. Also die Bitte um den Versuch das Ungleichgewicht der Kursverteilung zu lösen. Eine Herkulesaufgabe, das ist mir bewusst.
- So viele Kurse, die ausgefallen sind, zu spät angefangen haben, wo die Dozenten keine Lust auf Unterricht haben
- U-Kurs zu sehr als Seminar, als interaktiv mit Patientenvorstellung
- Um die Klausuren zu bestehen, war es nötig den Text der Vorlesungsfolien auswendig zu lernen. Genau diese Inhalte wurden dann in den Klausuren abgefragt. Hätte ich womöglich ein Fachbuch gelesen um mich vorzubereiten hätte ich schlechter abgeschnitten. Es ist sehr schade, dass man die Klausuren besteht nur wenn man den Text ohne Sinn und Verstand auswendig lernt. Ich hätte mir mehr praktische Erfahrung gewünscht.
- Wie im Vortext angegeben, liegt dies an der Inneren Medizin und ihrem Verhalten Studenten gegenüber. Ich denke es hätte bereits nach der ersten Innere Klausur im Semester jmd. anderes als Lehrbeauftragter als Herr W. beauftragt werden.
- Zu viele Pausen zwischen den Kursen, im U-Kurs keine richtigen Räume.

4. Studienjahr

Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Ein besondere Dank an Frau K. und D. V.
- Es hat eigentlich alles so geklappt wie es sollte.
- Wie immer in meinem bisherigen Studium an der Universität zu Lübeck eine sehr gute Organisation!

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Bin eher unzufrieden für die Kurswahl fürs nächste Jahr, da die Einteilung in Allgemeinmedizin und Palli-

ativmedizin unübersichtlich war und den ohnehin schon komplexen Stundenplan nochmal komplett durcheinander brachte.

- Dass man während einiger Blöcke nicht die Vorlesungen besuchen kann.
- Den einzelnen Organisatoren der Fachrichtungen (v.a. Chirurgie + Pädiatrie und hier im Besonderen die Sekretärinnen etc.) gebührt Respekt dafür, dass sie alles immer irgendwie so hinbekommen, dass es für alle einigermaßen passt. Frau K. als obereste Studien-Organisatorin ist ein wahrer Engel für uns Studenten, die alles (von Auslandssemester über Doktorarbeit bis hin zum Umgang mit persönlichen Problemen) möglich macht!
- Der einzigen Punkte, die mich unzufrieden stimmen sind: 1. Die Masse an Klausuren (s.o.) 2. Die scheinbar nie endenden Diskussionen mit dem Lehrbeauftragten
- Ich war zufrieden mit der Organisation der Lehre und an dieser Stelle noch mal vielen Dank an Frau Dr. K. für die gute Beratung in Sachen persönlicher Kursplanung!
- Ich würde mir mehr praktische Vorbereitung wünschen. Im 4. Lehrjahr haben viele schon eine Idee in welche Fachrichtung sie gehen möchten. Man sollte vll einmal überlegen die Länge der Blockpraktika daran anzupassen. Ich hätte mir einen längeren Chirurgieblock gewünscht.
- innere...
- Sozialmedizin war nicht genügend organisiert
- Überschneidung der Veranstaltungen, da ich Kurse aus mehreren Semestern besuchen musste
- Vor allem die Gynäkologie muss noch einiges bezüglich der Organisation verbessern. Die Seminare fangen entweder viel zu spät an oder fallen aus, das war auch schon so im U-Kurs.

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Alles Bereiche sind Top, außer die Lehre Innere Medizin. Speziell lag das an PD Dr W.
- an der Klausurendichte am Semesterende. Warum schaffen es nur die Internisten die Klausuren zu entzerren?
- Der Umgang der Inneren Medizin mit den Studenten dieses Semester war unangemessen und die angewendeten Mittel nicht zu rechtfertigen.
- Die einzelnen Fächer waren sehr chaotisch. Die Arbeit von Frau K. ist exzellent und herausragend! Ein großes Dankeschön dafür!
- Ich versteh einfach nicht, warum nicht jedes Institut in moodle zu Beginn kurz ein Informationsblatt zur Verfügung stellt wie läuft das BP ab, sind die Klausuren Sammelklausuren oder nicht, muss man sich anmelden oder nicht, kann man die Klausur nur einmal im Jahr schreiben oder jedes Semester. (Manche Institute machen das schon, aber nicht alle) das würde z.T. enorm viel Zeit sparen.
- Immer noch viele Institute verweigern sich der Lecturnity-Nutzung, die einen großen Lernzugewinn bedeutet. Die Folien alleine können den zusammenhängenden Fluss nicht ersetzen. Didaktisch haben darüber hinaus viele Dozenten Nachholbedarf, didaktische Grundregeln wie eine langsame, einfache Sprache mit viel Melodie, sparsame Folien mit schwarzer Schrift auf weißem Hintergrund, Strukturierte und übersichtliche Wissensvermittlung fehlen bei einem Großteil der Dozenten.

Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender

- Das Vorgehen und der Umgang der Lehre der Inneren Medizin mit unserem Semester war katastrophal. Maximale Rücksichtslosigkeit, Uneinsichtigkeit und Arroganz gepaart mit Unflexibilität besonders im Bezug auf die Gestaltung / Evaluation der Klausuren.
- fehlende Kommunikation zwischen Lehrbeauftragten und der Gesamtheit des Semesters bzgl des Falles der Klausurmitnahme, sowie dessen Folgen. Es gab kaum Stellungnahme, Herr W. hat sich viel zu spät eingeschaltet und auch nicht wirklich vermittelnd gewirkt. Ich hoffe, dass dieser Fall bald auch einmal an die oberen Instanzen der Uni weitergeleitet wird und mit Vertretern von allen Seiten ausgiebig und vor allem abschließend geklärt wird, damit man nicht ständig vor neuen Attacken der Inneren bangen muss. Das hat die Lebensqualität in diesem Semester sehr gemindert - und ich war noch nicht einmal ansatz-

weise selber von dem Fall betroffen.

- Unnötige Vorfälle in der inneren Medizin!
- Was die Innere sich dem 4. Studienjahr gegenüber dieses Semester geleistet hat, hat mich stark verärgert. Den Studenten gegenüber wurde nicht nur ein völlig übertrieben abfälliger Ton entgegengebracht (bei der Ansprache zu moralischer Integrität, an der es uns anscheinend mangelt 5 Minuten vor einer Klausur), sondern auch unfaires Verhalten bezüglich der Prüfungsorganisation. Auf nachvollziehbare Gegenwehr der Studentenschaft reagierte man ungehalten und eingeschlappt. Meiner Meinung nach alles in allem eine total überzogene Krise, die auf persönlicher Kränkung basierte!

5. Studienjahr

Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- In Relation zu anderen Studenten hatte ich relativ wenig Fächer. Die Kurse lagen bei mir am Anfang des Semesters. Das war sehr wichtig im Bezug auf die Examensvorbereitung.

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Die 'kleinen' Fächer sollten die Hörsäle nicht nur mit Ihrer Anwesenheitspflicht füllen, sondern mit interessanten Vorlesungen und Kursen, die den Studenten die klinische Relevanz vermitteln. Gerade Orthopädie hat mich massiv enttäuscht!
- Es wäre sehr wünschenswert, statt der Streckung der sehr sporadischen Kurse/Vorlesungen über das ganze Semester die Klausuren im 10. Semester vorzuziehen, damit man sich auf die Examensvorbereitung konzentrieren kann.
- Gerne hätte ich die Klausuren früher geschrieben, um mich optimal mit vollen 100 Tagen aufs Examen vorbereiten zu können. Die Pause, um auf die Klausuren zu lernen, hat mich etwas aus dem Konzept gebracht. Gut finde ich hier für die Organisation der LMU in München, die Studenten dort haben ab Mai frei und können sich in Ruhe aufs Examen vorbereiten/Dr Arbeit fertig machen.

Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender

- Demotivierte Vorlesungen in nahezu allen Bereichen. (Außer Neuro und Infektio)
- Ich werde mein Examen im Herbst schreiben und finde es echt traurig, dass die Uni nicht in der Lage ist, einen ansprechenden Raum dafür zur Verfügung zu stellen. Man sollte meinen, dass ein Staatsexamen wichtiger ist, als die Vorwoche. Die Termine stehen ja bereits Jahre vorher fest, könnte man ja bereits Jahre vorher den Raum reservieren! Dass wir diese entscheidene Prüfung unseres Studiums nicht auf dem Campus schreiben können und statt dessen 2 km außerhalb von Lübeck in einer Turnhalle untergebracht sind, finde ich absolut unmöglich und bin sehr enttäuscht von der Uni Lübeck.